

Bericht
zur Inspektion

der
Wilma-Rudolph-Schule
06K02
(Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer
Oberstufe)

März 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Schulname	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Schulname.....	8
1.5 Unterrichtsprofil.....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung).....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schulname.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen.....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente.....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil.....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen.....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrte Frau Kottrup,
sehr geehrtes Kollegium der Wilma-Rudolph-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Christensen (koordinierender Inspektor), Herrn Kaiser, Frau Rathenow, Frau Nandico und Frau Lange (ehrenamtliche Inspektorin) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Holger Christensen

1 Ergebnisse der Inspektion an der Wilma-Rudolph-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- engagierte Schulleiterin mit einem kooperativen Führungsstil und klaren Vorstellungen zur Schulentwicklung
- Einbeziehung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler in die Schulentwicklung und das Schulleben
- breites Angebot an Profilklassen in der Sekundarstufe I
- konstruktive Arbeitskultur in einem aufgeschlossenen, engagierten Kollegium
- motivierendes und lernförderliches Unterrichtsklima
- vielfältige Maßnahmen zum sozialen Lernen

Entwicklungsbedarf der Schule

- inhaltliche und organisatorische Entwicklung eines teilgebundenen Ganztags
- zielgerichtete interne Evaluation
- individualisierte Lernangebote, besonders bezogen auf selbstständiges und binnendifferenziertes Lernen

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Wilma-Rudolph-Schule liegt im Ortsteil Dahlem des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Sie ist eine integrierte Sekundarschule (ISS) mit gymnasialer Oberstufe, die im teilgebundenen Ganztags organisiert wird. Die Schülerzahl blieb in den letzten Jahren annähernd konstant und liegt aktuell bei ca. 960. Die Nachfrage für die Jahrgangsstufen 7 und 11 übersteigen seit Jahren deutlich die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze. Der Prozentsatz der Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei etwa 11%. Insgesamt sind 64 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Klassen integriert, davon werden neun zieldifferent¹ unterrichtet.

Seit 1999 gibt es an der Wilma-Rudolph-Schule Profilklassen, zunächst mit den Schwerpunkten Sport und bilingual Englisch. Im Schuljahr 2013/2014 wurde erstmals eine Klasse mit dem Schwerpunkt Deutsch/Theater gebildet. Seit zwei dem Schuljahr 2014/15 sind alle Klassen der Jahrgangsstufe 7 Profilklassen. Neben den drei bestehenden kamen die Profile „MINT“², „Musik-Instrumental“ sowie eine Klasse mit dem Schwerpunkt „WAT“³ hinzu. Zum Zeitpunkt der Inspektion betrug die Personalausstattung 101,7 %. Die neue Schulleiterin hat ihr Amt seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 inne.

1.3 Erläuterungen

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind mit dem Bildungsangebot der Wilma-Rudolph-Schule sehr zufrieden. Sie erleben die Schule als einen Ort, der vielfältige Lern- und Betätigungsmöglichkeiten bietet, die den unterschiedlichen Interessen der Jugendlichen gerecht werden. Das Schulklima ist von gegenseitiger Achtung und von respektvollem Verhalten untereinander geprägt. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern und andere an der Schule Beschäftigte pflegen einen höflichen und wertschätzenden Umgang miteinander und identifizieren sich mit ihrer Schule.

Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in der Regel konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. Alle sind durch Klassen- und Jahrgangsteams sowie über die Fachkonferenzen in die schulische Arbeit eingebunden und fördern diese durch ihr Engagement. Sie unterstützen sich gegenseitig bei ihrer Arbeit und auch neue Lehrkräfte werden durch ein Mentoring betreut. Bei Interesse sind gegenseitige Unterrichtsbesuche organisatorisch möglich, ebenso Zeiten für feste Absprachen.

Die Inhalte schulinterner Fortbildungen, wie beispielsweise zum Umgang mit interaktiven Whiteboards oder zur Inklusion, werden von den Lehrkräften aufgegriffen und in die eigene unterrichtliche Arbeit integriert. Dabei informieren sie sich gegenseitig über Inhalte externer Fortbildungen und nutzen im Rahmen von Studientagen die Kompetenzen von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern zu modernen Unterrichtsmethoden. Auch außerhalb ihrer professionellen Tätigkeit pflegen die Lehrkräfte einen guten Zusammenhalt. So führen sie Kollegiumsfahrten durch und veranstalten in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames Kochen und Essen. Die Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer mit ihrem Arbeitsplatz ist durchweg hoch.

Einen wesentlichen Anteil daran hat die seit eineinhalb Jahren amtierende Schulleiterin. Den Lehrkräften lässt sie Raum für die eigenständige Ausgestaltung ihrer pädagogischen Verantwortung, bietet ihnen aber auch ihre Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen oder bei Problemen an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen, dass ihre Schulleiterin jederzeit für sie ansprechbar ist. Darüber hinaus handelt sie ihrem Personal gegenüber fürsorglich, indem sie sich zum Beispiel bemüht, Belastungsspitzen abzubauen oder Aufgaben vorausschauend zu verteilen. Sie wird von allen am Schulleben beteiligten Gruppen als Führungskraft anerkannt und hat klare Vorstellungen zur Schulentwicklung. Ihre Prioritäten sieht sie besonders im Bereich der Inklusion, verstanden als individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf beziehungsweise besonderen Be-

¹ Zieldifferente Integration bedeutet, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler gemäß dem Rahmenplan der allgemeinen Schule unterrichtet werden, sondern für Kinder mit den Förderschwerpunkten 'Lernen' oder 'Geistige Entwicklung' individuelle Ziele entwickelt werden.

² MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

³ WAT steht für Wirtschaft, Arbeit und Technik

gaben sowie im Hinblick auf die Entwicklung der fachlichen Profile. Weiteren Handlungsbedarf hat die Schulleiterin perspektivisch im Blick. Mit ihrem Stellvertreter und den Lehrkräften mit Leitungsfunktion pflegt sie einen kooperativen Führungsstil. Sie trifft sich regelmäßig mit ihnen, um schulische Angelegenheiten zu diskutieren und delegiert sachgerecht Aufgaben, unter anderem die Übersicht über die fachliche Qualität der Klassenarbeiten und Klausuren. Die Feedback-Kultur an der Schule fördert sie, indem sie sich selbst durch ihr Kollegium bewerten lässt und ihre Vorstellungen zur Schulentwicklung offen zur Diskussion stellt. Die Meinung der Lehrkräfte ist ihr wichtig, Vorschläge und Bedenken aus dem Kollegium nimmt sie ernst.

Zudem wirkt die Schulleiterin aktiv auf die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern an allen Entscheidungsprozessen der Schulentwicklung und des Schullebens hin. Die diesbezügliche Stärke im letzten Schulinspektionsbericht wird in der Wilma-Rudolph-Schule weiter gepflegt. Beide Gruppen arbeiten über ihre jeweiligen Gremien - die Gesamtelternvertretung und die Schülervertretung - konstruktiv mit, treffen sich regelmäßig und stehen in engem Kontakt mit der Schulleiterin. An den schulischen Konferenzen, aber auch an Arbeitsgruppen wie der ständig tagenden AG Schulentwicklung nehmen jeweils Vertreterinnen oder Vertreter beider Gruppen teil und wirken so aktiv an der Gestaltung des Schulprogramms mit. Darüber hinaus haben sie etwa hinsichtlich der Hausordnung oder der Regelung zur Handy-Nutzung auf dem Schulgelände eigene Vorstellungen einbringen können. Von der Schule wird diese Mitarbeit von Eltern und Lernenden stets begrüßt und gefördert.

Zurzeit liegt ein von der AG Schulentwicklung überarbeitetes, aktuelles Schulprogramm vor. Neben einem facettenreichen Leitbild und einem Überblick über das unterrichtliche Angebot und die Schulkultur sind in ihm auch aktuelle Entwicklungsvorhaben formuliert. Als Vorhaben sind z. B. die Differenzierung im Unterricht sowie die Teamentwicklung innerhalb des Kollegiums ausgewiesen. Das Potential der internen Evaluation als Instrument der Schulentwicklung wird jedoch bislang noch nicht ausgeschöpft. Regelmäßig werden die Schülerinnen und Schüler zur Akzeptanz der Profile, zur Binnendifferenzierung und zur Nutzung des Trainingsraumes befragt. Aus den Evaluationsergebnissen leitet die Schule jedoch keine konkreten Maßnahmen im Sinne einer beständigen Weiterentwicklung der Schulqualität ab. Für die Zukunft ist eine Evaluation der Profilklassen geplant, deren Ergebnisse Einfluss auf die Weiterentwicklung der Organisation der Sekundarstufe I haben sollen.

Auch hinsichtlich des teilgebundenen Ganztags der Schule besteht ein Entwicklungsbedarf, dessen sich die Schulleiterin durchaus bewusst ist. Das „Mittagsband“ ist eine in den Stundenplänen der Sekundarstufe I fest eingeplante Freistunde in der Mittagszeit. In dieser können die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Belieben zum Beispiel verschiedene Arbeitsgemeinschaften besuchen oder das Mittagessen in der Mensa einnehmen. Das Mittagsband ersetzt so lediglich eine große Pause am späten Vormittag, eine inhaltliche Konzeption ist nicht vorhanden und auch eine Ausrichtung auf die schulischen Schwerpunkte oder die Profilklassen der sechszügigen Sekundarstufe I ist noch nicht erkennbar.

Die Klassen der Mittelstufe sind inzwischen fast komplett auf unterschiedliche fachliche Schwerpunkte ausgerichtet. Die Schwerpunktsetzung wird mit den Unterrichtsstunden aus dem Profilbereich erreicht. Für jedes dieser Profile gibt es von den zuständigen Fachkonferenzen eigens entwickelte Aufnahmeverfahren, die die Schülerinnen und Schüler im Zuge ihrer Anmeldung für die 7. Klassen durchlaufen. Von einigen schuleigene Maßnahmen profitiert über die Profilklassen hinaus die gesamte Schülerschaft, beispielsweise vom Profil „Wirtschaft, Arbeit, Technik“. So ist für alle Klassen und Jahrgänge ein sehr umfangreiches Programm zur Berufs- und Studienorientierung vorhanden, wie zum Beispiel neben diversen Praktika auch einen entsprechenden Grundkurs in der Sekundarstufe II. Darüber hinaus ist in der Sekundarstufe II die Weiterführung der Profile kaum erkennbar. Aus ihrer Tradition als ehemalige amerikanische High School heraus bietet die Wilma-Rudolph-Schule aber als einzige Schule in Deutschland einen regulären Rugby-Unterricht sowie als Fortführung des bilingualen Profils Kurse in Englisch und die Möglichkeit, das international anerkannte „CertiLingua“ zu erwerben. an. Für das gesamte Angebot ist die Schule eine Reihe von Kooperationen eingegangen, zum Beispiel mit verschiedenen Sportvereinen, Betrieben oder auch Schulen im In- und Ausland, um allen

Lernenden der bilingualen Klassen, aber auch anderen interessierten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an einem Schüleraustausch zu ermöglichen.

Im Unterricht herrscht ein freundliches und lernförderliches Klima. Dabei gehen die Lernenden auch untereinander stets respektvoll und wertschätzend miteinander um. Die Darbietung der Fachinhalte mit geeigneten Methoden und Medien sowie die Anerkennung erbrachter Leistungen fördern das Interesse der Schülerinnen und Schüler. Der Unterrichtsstoff wird überwiegend gemeinsam und lehrerzentriert erarbeitet oder wiederholt. Oft erhalten die Lernenden phasenweise auch die Möglichkeit, Arbeitsaufträge allein oder zusammen mit anderen Jugendlichen zu lösen. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen in diesen Fällen häufig einzelne Schülerinnen und Schüler oder ermöglichen durch das Lernarrangement eine gegenseitige Hilfestellung, was gleichzeitig die Kommunikation fördert. Arbeitsaufträge, die die Teamkompetenzen stärken, indem sie zum Beispiel eine Aufgabenverteilung vorsehen, werden dagegen eher selten konzipiert. In der Mittelstufe sind in manchen Stunden zusätzliche Lehrkräfte oder sozialpädagogisches Personal anwesend, um einzelne Jugendlichen, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf oder Lernschwierigkeiten haben, gezielt zu unterstützen. Ist dies der Fall, wird in der Regel deutlich, dass es konkrete Absprachen zwischen ihnen und der unterrichtenden Lehrkraft gibt. In den meisten Unterrichtssituationen erhalten alle Schülerinnen und Schüler ungeachtet ihrer individuellen Lernvoraussetzungen dieselben Aufgaben oder solche, die ein einheitliches Leistungsniveau aufweisen. Sie sind stets erfüllbar, durch unterschiedliche Lerntempi kommt es gelegentlich jedoch zu Leerlaufzeiten für einzelne Jugendliche. Eine Binnendifferenzierung, die ein erklärtes Ziel der Wilma-Rudolph-Schule ist, leisten die meisten Lehrkräfte in der Sekundarstufe I zwar bezogen auf die Leistungsbewertung und die zu lösenden Aufgaben in Klassenarbeiten, meistens jedoch nicht bei den Arbeitsaufträgen im Unterricht. In der gymnasialen Oberstufe stellen die Lehrkräfte deutlich häufiger Aufgaben, in denen sich die Lernenden mit Problemstellungen auseinandersetzen müssen. Die älteren Schülerinnen und Schüler erhalten so öfter als die jüngeren die Möglichkeit, ihre Lernprozesse zumindest teilweise selbstständig zu organisieren oder ihre Kompetenz zu stärken, eigene Positionen zu entwickeln und gegen andere Meinungen zu verteidigen.

In allen Jahrgangsstufen, insbesondere in der Sekundarstufe I, fördert ein breites Spektrum an Maßnahmen zum sozialen Lernen das grundsätzlich wertschätzende Klima an der Schule sowie die Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des schulischen Lebens. Beispielsweise finden in allen 7. bis 10. Klassen wöchentliche Klassenratsstunden statt, die jeweils von einer Sozialpädagogin oder einem Sozialpädagogen, die oder der der Jahrgangsstufe fest zugeordnet ist, begleitet werden und in denen die Jugendlichen Anliegen oder Probleme in ihrer Klasse möglichst selbst klären. Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bieten darüber hinaus ein umfangreiches Beratungsprogramm für die Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern, betreuen den Freizeitbereich der ergänzenden Förderung und Betreuung und sensibilisieren die Klassen im Umgang mit sozialen Medien. In verschiedenen Zusammenhängen lernen die Jugendlichen, füreinander oder auch außerhalb der Schule Verantwortung zu übernehmen: Im Rahmen einer Schülerpatenschaft unterstützen Lernende der 9. Klassen die der 7. Klassen. Es existiert ein schuleigener Sanitätsdienst, der von entsprechend ausgebildeten Jugendlichen getragen wird. Im Rahmen des Projekts "Wilma Helps!" sammeln die Jugendlichen Spendengelder für den Bau einer Grundschule in Kenia. Dafür gibt es jährliche Aktivitäten wie den Sponsorenlauf oder regelmäßige Caterings. Im Rahmen der seit 2001 bestehenden Zertifizierung als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ gestaltet die entsprechende AG in losen Abständen Aktionstage wie etwa gegen Homophobie. Für ihre Leistungen erfahren die Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Weise Anerkennung. In den Gebäuden sind zum Beispiel Pokale und Schülerarbeiten ausgestellt und auf regelmäßigen Jahrgangsversammlungen, an denen auch die Schulleiterin teilnimmt, wird das Engagement der Schülerinnen und Schüler gewürdigt.

Alle Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten am Schulleben werden genutzt und tragen zu einer Bindung an die Schule bei. Die damit verbundene hohe Schulzufriedenheit der Schülerschaft, der Lehrkräfte und der Eltern wird auch in den Antworten der im Vorfeld dieser Inspektion durchgeführten Befragung deutlich. Alle Beteiligten sind sich einig, den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg der Schulentwicklung weiterzuverfolgen.

1.4 Qualitätsprofil der Wilma-Rudolph-Schule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Wilma-Rudolph-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

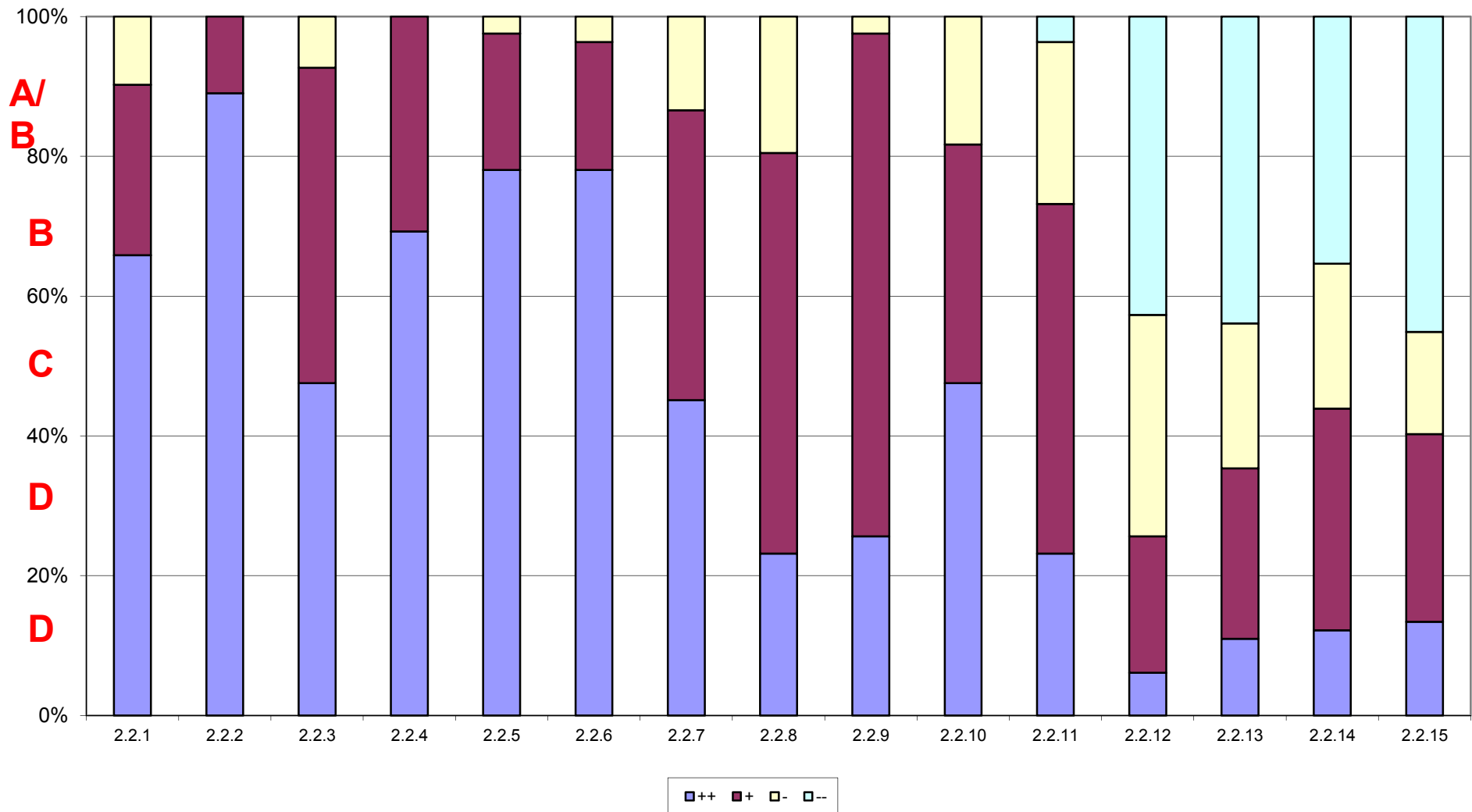
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

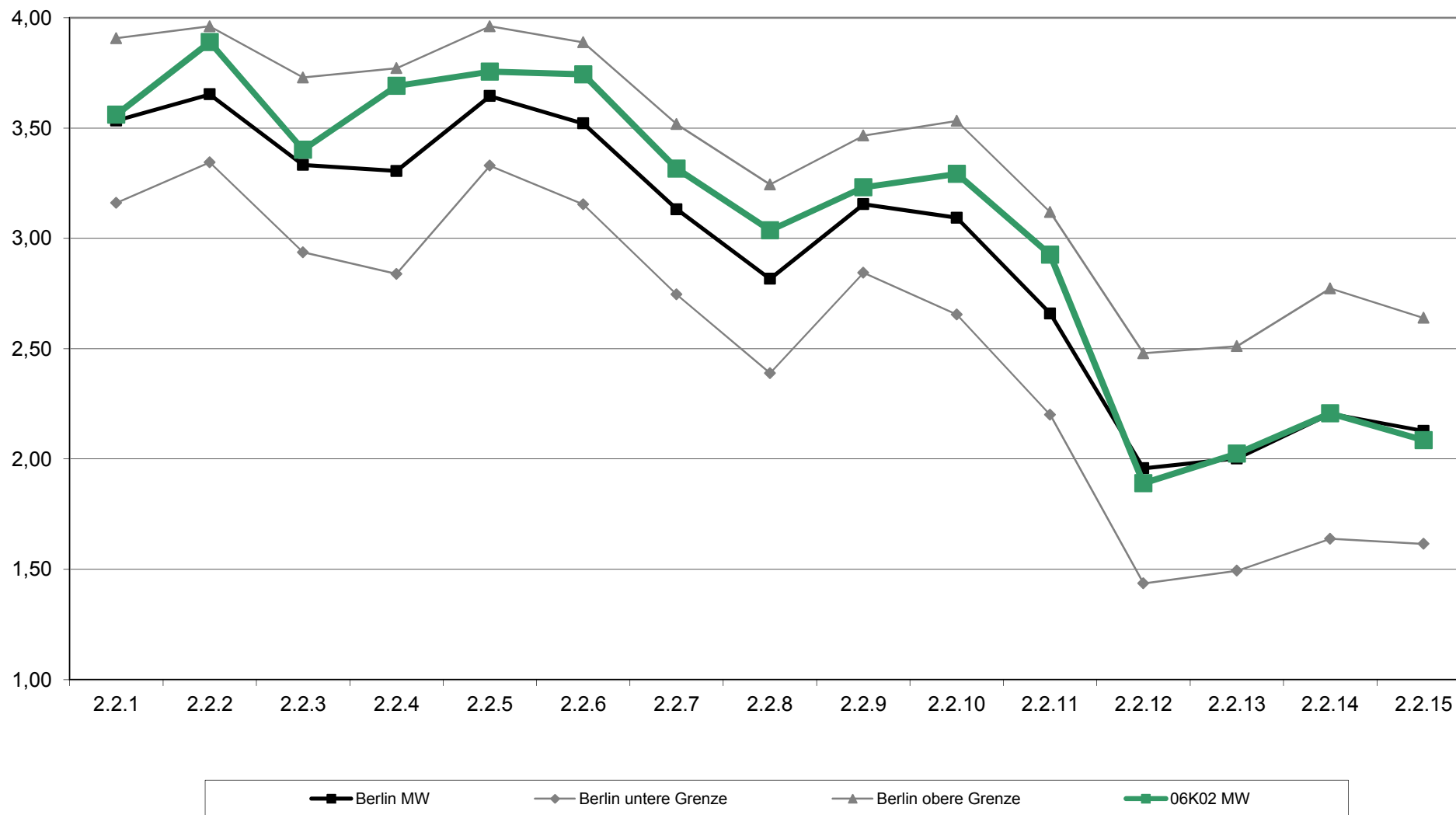
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	82	65,9 %	24,4 %	9,8 %	0,0 %	A	3,56	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	82	89,0 %	11,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,89	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	82	47,6 %	45,1 %	7,3 %	0,0 %	A	3,40	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	13	69,2 %	30,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,69	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	82	78,0 %	19,5 %	2,4 %	0,0 %	A	3,76	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	82	78,0 %	18,3 %	3,7 %	0,0 %	A	3,74	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	82	45,1 %	41,5 %	13,4 %	0,0 %	A	3,32	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	82	23,2 %	57,3 %	19,5 %	0,0 %	B	3,04	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	82	25,6 %	72,0 %	2,4 %	0,0 %	B	3,23	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	82	47,6 %	34,1 %	18,3 %	0,0 %	A	3,29	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	82	23,2 %	50,0 %	23,2 %	3,7 %	B	2,93	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	82	6,1 %	19,5 %	31,7 %	42,7 %	D	1,89	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	82	11,0 %	24,4 %	20,7 %	43,9 %	D	2,02	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	82	12,2 %	31,7 %	20,7 %	35,4 %	C	2,21	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	82	13,4 %	26,8 %	14,6 %	45,1 %	C	2,09	2,13	c

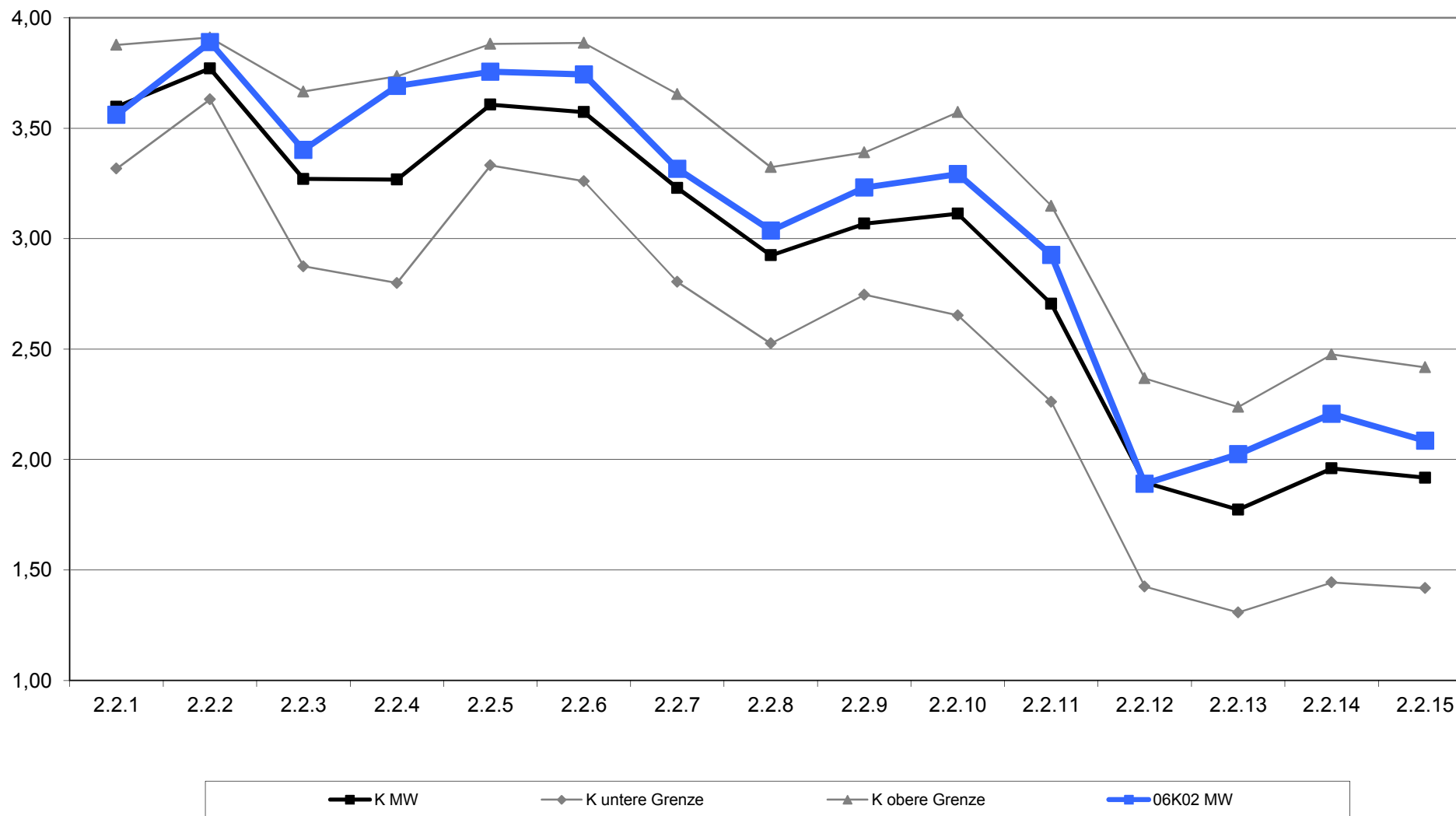
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Wilma-Rudolph-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	82
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
31	21	30

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	9	21	19	26	5	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	23	11

genutzte Medien⁶

43 %	Computer als Arbeitsmittel
4 %	OHP
22 %	interaktives Whiteboard
15 %	visuelle Medien
7 %	Audiomedien
40 %	Tafel/Whiteboard
33 %	Heft/Hefter

54 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
4 %	Nachschlagewerke
17 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
1 %	haptische Medien
23 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

2 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	2 %	Entwerfen
46 %	Anleitung durch die Lehrkraft	10 %	Untersuchen
39 %	Fragend entwickelndes Gespräch	2 %	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
4 %	Brainstorming	-	Konstruieren
11 %	Diskussion/Debatte	10 %	Produzieren
65 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	43 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	6 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
2 %	Lerntagebuch/Portfolio	4 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	82 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	51	30	17	23
prozentuale Verteilung ⁸	62 %	37 %	21 %	28 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 72 von 93 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 77 %.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

1994 wurde aus der Berlin American High School im Ortsteil Dahlem zunächst die 2. Gesamtschule Zehlendorf, die im Jahr 2000 den Namen Wilma-Rudolph-Oberschule erhielt. Die Namensgeberin - eine afroamerikanische Olympiasiegerin, die durch hartes Training ihre Kinderlähmung überwand - ist überall im Schulhaus präsent. Der Gebäudekomplex liegt auf einem weitläufigen Gelände und wurde bis 1994 von den amerikanischen Alliierten genutzt.

Im viergeschossigen Hauptgebäude aus den 1960er Jahren befinden sich neben den Klassenräumen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 zahlreiche weitere Unterrichtsräume für Kurse der gymnasialen Oberstufe oder für Teilungsgruppen. Diese Räume sind funktional eingerichtet und verfügen alle über PC und interaktive Whiteboards. Zudem gibt es sechs Computerräume mit ca. 150 Rechnern. Als Besonderheit sorgt eine Solaranlage für Strom und es gibt zudem ein kleines, von den Schülerinnen und Schülern betriebenes Radiostudio, das wöchentlich zehn Minuten sendet.

Die beiden Lehrerzimmer bieten dem großen Kollegium nicht genügend Platz, so dass die Lehrkräfte zunehmend auf andere Aufenthaltsräume auf dem Schulgelände ausweichen. Im Verwaltungstrakt befinden sich die Büros der Schulleitung und der Verwaltungsleiterin, der Hausmeisterraum, ein Kopierraum sowie mehrere Lagerräume.

Für den Mensa- und Cafeteriabetrieb wird derselbe Saal genutzt, der ans Hauptgebäude anschließt. Beide Bereiche sind nur durch Absperrbänder voneinander getrennt. Neben der Mensa liegt der Freizeitraum, der mit verschiedenen Sitzgruppen, Tischkickern, einem Billardtisch und einer kleinen Theke ausgestattet ist. In zwei Nebenräumen stehen mehrere PCs zur Verfügung. Aktuell richten einige Mädchen einen kleinen Raum als Rückzugsort für sich ein.

Zudem gibt es einen WAT-Bereich mit einer gut ausgestatteten Holz- und Metallwerkstatt, einem PC-Raum mit 30 Plätzen und einem Schneideplotter. Auf letzterem wurden sämtliche Beschriftungen im Gebäude selbst erstellt. In einer Theaterwerkstatt lagern eine Lichtenanlage und ein aus Spenden zusammengestellter Fundus.

Den Fächern Kunst und Musik steht je ein eigenes Haus mit Fachräumen zur Verfügung. Letzteres wurde mit nur zwei großen Räumen geplant, so dass einzelne Instrumentengruppen auf dem Flur proben. Ein dritter Raum beherbergt die umfassende Instrumentensammlung. Auch der Fachbereich Biologie nutzt ein ganzes Haus mit vier Fachräumen allein, die Fachbereiche Physik und Chemie belegen je drei Fachräume des Haupthauses. Alle drei Naturwissenschaften besitzen zudem große, gut sortierte Sammlungen. Der 7. Jahrgang hat ein eigenes Haus. Danach wechseln die Klassen in eine Etage des Haupthauses. Jeder Jahrgang hat zudem einen Raum für die jeweils zuständige Sozialpädagogin oder den Sozialpädagogen, die ihren Jahrgang von Stufe 7 bis 10 begleiten. Die Sporthalle ist in zwei Hälften teilbar und von einer Tribüne aus einzusehen.

Das große Außengelände wird von Sportanlagen wie zum Beispiel zwei Fußballfeldern, einem Handballfeld oder einer Weitsprunganlage geprägt. Zusätzlich finden sich auch kleinere „Oasen“, zum Beispiel ein kleiner Teich, Bienenstöcke und ein Insektenhotel, ein Obstgarten, eine Kräuterspirale und nicht zuletzt eine Fahrradwerkstatt.

Die Gestaltung von Teilen der Gebäude oder des Außengeländes erfolgte im Rahmen jährlicher Projektwochen, oft geprägt von den sechs Profilen der Schule. So entstanden zum Beispiel „Wegweiser in alle Welt“, die einen deutlichen Bezug zum jeweiligen Schwerpunkt haben und auch die Außenwand gegenüber dem Eingang, der Flur zum Naturwissenschaften-Trakt sowie eine Bewässerungsanlage für den Obstgarten wurden in Projekten gestaltet.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Integrierte Sekundarschule
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Mosch

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	957				
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	967	983	1011	1063	
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	12,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration	
	55			9	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt			unentschuldigt	
	4,5 %			0,6 %	
Wilma-Rudolph-Schule	7,8 %			1,9 %	
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	4,9 %			0,6 %	
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in Steglitz-Zehlendorf					
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	
	104	66	49	54	
absolute Zahlen	11 %	7 %	5 %	5 %	
prozentualer Anteil	7	8	9	10	E-Phase
Jahrgangsstufen	6	6	6	6	4
Klassen pro Jahrgang	22,0				
Durchschnittsfrequenz	342				
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase					

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Kottrup
stellvertretender Schulleiter	Herr Schreiter

weitere Funktionsstellen	
Oberstufenkoordination	2
Mittelstufenkoordination	1
Fach- bzw. Fachbereichsleitungen	12

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	93
Sozialpädagoginnen	6
Studienreferendarinnen und -referendare	11

weiteres Personal	
Verwaltungsleiterin	1
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1770,135

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1800,9
---	--------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,7 %
--	---------

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2016⁹

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Wilma-Rudolph-Schule	11	23	35	21	11
Vergleichsgruppe ¹⁰	14	26	28	21	11
Testheft (Berlin)	37	30	19	10	4

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Wilma-Rudolph-Schule	9	33	40	14	4
Vergleichsgruppe	20	27	28	17	8
Testheft (Berlin)	35	32	24	7	2

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Wilma-Rudolph-Schule	2	24	52	17	5
Vergleichsgruppe	9	34	32	19	7
Testheft (Berlin)	17	44	28	8	3

⁹ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁰ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Wilma-Rudolph-Schule	43	33	19	4	0
Vergleichsgruppe	44	26	23	5	2
Testheft (Berlin)	67	21	9	2	1

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss¹¹

	Wilma-Rudolph-Schule		Steglitz-Zehlendorf/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		Berlin/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	
	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15
Prüfungsteil	94,0	97,0	86,0	84,0	76,0	74,0
Jahrgangsteil	89,0	91,0	83,0	79,0	77,0	75,0
MSA gesamt	97,0	88,0	76,0	77,0	65,0	64,0

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote		
	Wilma-Rudolph-Schule	Steglitz-Zehlendorf	Berlin	Wilma-Rudolph-Schule	Steglitz-Zehlendorf	Berlin
2014/15	2,4	2,3	2,4	96,0 %	98,1 %	97,1 %
2013/14	2,4	2,3	2,4	98,0 %	97,8 %	97,0 %

¹¹ Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	07.11.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	12.12.2016
82 Unterrichtsbesuche	12.12.2016, 14.12.2016 und 19.12.2016
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern ¹²	12.12.2016
Interviews mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit den Fachbereichs- und Fachleiter/innen	14.12.2016
Interview mit der Schulleiterin	19.12.2016
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter, den pädagogischen Koordinatoren, der Mittelstufenkoordinatorin und dem Qualitätsbeauftragten	
Gespräche mit dem Hausmeister, den Sekretärinnen, der Verwaltungsleiterin und den Sozialpädagog/innen	
Präsentation des Berichts	März 2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Bedarf
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Bedarf

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern aller Jahrgänge	32 %
Lehrkräfte	84 %
Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge	100 %
Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II	100 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Wilma-Rudolph-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹³

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen

Darüber hinaus wählte die Wilma-Rudolph-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹³ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁴</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁴ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	+
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	++
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	+
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	89 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	77 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	95 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	93 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	77 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	51 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	80 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	85 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	92 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	84 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	99 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	95 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	23 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	89 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	37 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	99 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	89 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	61 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	99 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	21 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	10 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	95 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	26 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	68 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	80 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	56 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	90 %
	5. Die gewählten Methoden und	72 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	65 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	83 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	82 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	39 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	46 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	55 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	18 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	17 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	22 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	12 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	15 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	41 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	4 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	32 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	33 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	24 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	51 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	49 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	17 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	45 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	30 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	23 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	18 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁵	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁵ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen

Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	+		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	-
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	-
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	#
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	#
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	+
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.3 Duales Lernen		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation des Dualen Lernens		
Indikatoren	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	++
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	++
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	++
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	++
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	--
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern aller Jahrgänge

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	170	63%	18%	12%	5%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	170	51%	31%	11%	4%	5%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	170	41%	31%	21%	6%	1%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	170	26%	41%	22%	8%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	170	13%	34%	26%	14%	12%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	170	6%	17%	26%	10%	41%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	170	21%	34%	16%	8%	21%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	170	23%	35%	13%	5%	24%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	170	53%	30%	6%	3%	8%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	170	41%	31%	12%	2%	14%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	170	35%	19%	5%	2%	39%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	170	29%	34%	2%	4%	32%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	170	21%	24%	4%	4%	48%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	170	11%	33%	16%	8%	32%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	170	55%	29%	6%	5%	5%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	170	18%	32%	24%	23%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	170	8%	21%	25%	22%	25%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	170	21%	38%	25%	12%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	170	10%	7%	34%	41%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	170	18%	21%	4%	2%	55%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	170	36%	41%	11%	4%	8%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	170	34%	39%	12%	5%	11%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	170	15%	29%	19%	9%	28%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	170	65%	26%	5%	1%	3%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	170	63%	31%	3%	1%	2%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	170	37%	32%	12%	2%	16%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	170	38%	28%	7%	1%	25%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	170	30%	42%	14%	4%	11%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	170	39%	35%	5%	1%	20%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	170	16%	27%	6%	1%	51%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	170	12%	17%	21%	24%	26%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	170	50%	22%	10%	7%	11%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	170	29%	27%	6%	4%	34%

b) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	68	78%	22%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	68	16%	40%	35%	6%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	68	16%	35%	34%	12%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	68	76%	22%	1%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	68	38%	56%	6%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	68	7%	32%	53%	3%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	68	29%	59%	9%	1%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	68	47%	46%	4%	0%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	68	82%	18%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	68	47%	44%	9%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	68	46%	41%	7%	0%	6%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	68	72%	26%	0%	0%	1%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	68	66%	26%	1%	0%	6%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	68	69%	29%	1%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	68	63%	37%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	68	29%	47%	19%	1%	3%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	68	12%	46%	28%	12%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	68	16%	51%	22%	4%	6%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	68	28%	40%	19%	1%	12%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	68	62%	32%	0%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	68	56%	35%	4%	0%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	68	59%	40%	0%	0%	1%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	68	68%	28%	4%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	68	75%	24%	1%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	68	81%	16%	0%	0%	3%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	68	59%	34%	4%	0%	3%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	68	37%	46%	4%	4%	9%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	68	26%	24%	18%	6%	26%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	68	15%	38%	24%	9%	15%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	68	47%	50%	3%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	68	50%	43%	7%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	68	41%	43%	15%	0%	1%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	68	38%	43%	15%	3%	1%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	68	49%	37%	9%	0%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	68	71%	26%	3%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	68	40%	53%	7%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	68	9%	16%	34%	13%	28%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	68	9%	24%	44%	15%	9%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	68	60%	40%	0%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	68	56%	37%	7%	0%	0%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	68	47%	38%	13%	0%	1%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	68	66%	25%	9%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	68	87%	10%	3%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	68	75%	24%	1%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	68	63%	35%	1%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	68	85%	15%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	68	60%	35%	4%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	68	10%	41%	19%	3%	26%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	68	35%	41%	12%	0%	12%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	68	38%	41%	9%	1%	10%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	68	21%	47%	13%	3%	16%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	68	85%	9%	0%	0%	6%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	68	72%	18%	1%	0%	9%

c) Schülerinnen und Schüler aller ~~befragten~~ Jahrgänge

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	523	27%	50%	18%	4%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	523	13%	30%	40%	13%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	523	13%	24%	41%	22%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	523	22%	39%	26%	10%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	523	8%	34%	37%	18%	3%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	523	11%	31%	33%	17%	9%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	523	28%	44%	20%	7%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	523	21%	40%	26%	6%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	523	41%	35%	11%	8%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	523	27%	38%	20%	9%	6%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	523	26%	40%	18%	10%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	523	19%	29%	21%	11%	20%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	523	20%	29%	20%	8%	24%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	523	23%	43%	22%	9%	3%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	523	31%	37%	19%	9%	5%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	523	12%	35%	29%	17%	7%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	523	14%	39%	31%	11%	4%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	523	21%	44%	26%	6%	3%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	523	32%	42%	19%	5%	3%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	523	13%	29%	40%	17%	1%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	523	11%	24%	24%	15%	26%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	523	15%	24%	23%	15%	23%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	523	33%	44%	17%	3%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	523	40%	36%	10%	4%	9%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	523	6%	37%	33%	16%	7%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	523	32%	34%	20%	8%	5%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	523	13%	30%	25%	10%	22%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	523	17%	41%	18%	5%	18%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	523	13%	34%	25%	15%	13%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	523	20%	37%	20%	13%	10%

d) Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	118	22%	53%	21%	4%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	118	5%	26%	53%	15%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	118	3%	19%	47%	29%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	118	29%	47%	20%	3%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	118	8%	50%	30%	12%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	118	3%	35%	38%	18%	6%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	118	14%	47%	28%	10%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	118	14%	44%	30%	6%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	118	35%	32%	20%	8%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	118	17%	48%	20%	10%	4%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	118	9%	48%	25%	15%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	118	13%	40%	19%	11%	18%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	118	18%	41%	14%	8%	19%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	118	10%	49%	25%	11%	4%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	118	26%	36%	22%	12%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	118	10%	40%	30%	17%	3%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	118	6%	41%	40%	12%	2%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	118	17%	50%	28%	5%	0%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	118	25%	56%	17%	3%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	118	6%	27%	49%	18%	0%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	118	3%	19%	29%	12%	36%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	118	9%	21%	31%	23%	15%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	118	22%	55%	15%	4%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	118	36%	42%	8%	3%	10%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	118	3%	44%	35%	12%	6%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	118	26%	31%	27%	7%	8%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	118	8%	28%	31%	8%	26%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	118	16%	39%	9%	5%	31%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	118	9%	21%	36%	20%	14%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	118	11%	38%	23%	17%	11%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

